

Erstreckt
Montag, Mittwoch
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Zeitungslohn
90 f., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20.
Rosaabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Inspektions-Gebühr
f. d. einseitige Seite
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.

Gratisbeilagen:
Das Waidersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

N. 173.

Nagold, Samstag den 5. November

1898.

Amtliches.

Die Herbstkontroll-Verfassungen

im Jahre 1898 finden im Kontrollbezirk Nagold wie folgt statt:

Kontrollstation Altensteig-Stadt am 8. Nov., 9 Uhr vorm. beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Berned, Ebershardt, Egenhausen, Garmweiler, Gaugenswald, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Warth.

Kontrollstation Simmersfeld am 8. Nov., 2 Uhr nachm. bei der Kirche für die Gemeinden Beuren, Enzthal, Etmannsdorfer, Fänsbronn, Simmersfeld.

Kontrollstation Hatterbach am 9. Nov., 9 Uhr vorm. bei der Kirche für die Gemeinden Wehingen, Böfingen, Hatterbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Schietingen, Unterschwandorf, Unterthalheim.

Kontrollstation Nagold am 9. Nov., 2 Uhr nachm. bei der Turnhalle für die Gemeinden Ebbausen, Emmingen, Hetschhausen, Mindersbach, Nagold, Pfrondorf, Rohrdorf.

Kontrollstation Wildberg am 10. Nov., 8 1/2 Uhr vorm. im Hofstall für die Gemeinden Efferingen, Güttingen, Rothfelden, Schönbrunn, Sulz, Wenden, Wildberg.

Zu den Kontrollverfassungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurheber, Reservisten einschließlich der Halbinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Militärpässe und Führungszugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 14. Okt. 1898.

Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorstände wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben. Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt in Calw anzuzeigen.

Nagold, den 15. Okt. 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Diejenigen im Jahre 1879 geborenen jungen Leute, welche im Besitze gültiger (Schul) Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Dienst befinden und die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheins zum Einjährig-Freiwilligen Dienst spätestens bis zum 1. Februar 1899 unter Beifügung der in § 89 Z. 4 lit. a-c bezw. §. 5. lit. a der deutschen Wehordnung vom 22. November 1888 vorgeschriebenen Papiere bei der R. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg (Adresse: Kanzlei der R. Kreisregierung) einzureichen sind.

Nagold, den 3. November 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Vom Großherzoglich Badischen Bezirksamt Karlsruhe ist am 31. vor. Mis. nachstehende Anordnung, betr. die Ueberwachung des Viehverkehrs, erlassen worden, welche hiermit bekannt gemacht wird.

Nagold, den 3. November 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Nachdem der diesseitige Bezirk durch Vieh, welches an Maul- und Klauenseuche erkrankt aus den württembergischen Oberamtsbezirken Nagold, Herrenberg, Neuenbürg und Calw hier eingeführt wurde, bedroht erscheint, wird gemäß § 20 des Reichsseuchengesetzes und § 64 der badischen Volkz.-V.-O. angeordnet, daß die Führer von Vieh, das aus den genannten Bezirken hier eingeführt werden soll, im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein müssen, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Tierarzt eingezogenen Erkundigungen und der Befichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Unterjochung erfolgte und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind.

Großh. Bad. Bezirksamt Karlsruhe.

S. Kgl. Maj. haben am 24. Okt. d. J. allergnädigst geruht, den Oberförster Weggar in Wildberg, Forst Wildberg, seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und demselben aus diesem Anlaß das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens zu verleihen.

Für Leistungen im Fischereiwesen haben u. A. Preise erhalten: Mühlebesitzer David Datsch in Liebengell, Ob. Calw, für rationelle Salmonidenzucht, Errichtung einer größeren Fischzuchtanstalt und Anlage mehrerer Teiche einen Preis von 45 Mark; Fischzüchter Georg Pfeifle in Schönmünzach, Ob. Freudenstadt einen Preis von 25 Mark.

Geborben: Theodor Brandel, Hotelbesitzer, Wehingen. — Anna v. Brandenstein, geb. Konradi, Premierlieutenant's Wittin, Wolsheim i. G.-Stuttgart.

Zum Reformationsfest.

Psalm 46.

„Ein feste Burg ist unser Gott!“
Auf ihn bau' ich in jeder Not,
Er wird mich nicht verlassen.
Er ist's, der uns mit Trost erfüllt
Und ewig sein will Schirm und Schild,
Mag Feind und Welt uns hassen.
Herrlich, treulich
Wird er führen
Und regieren,
Die sein eigen
Und vor ihn sich willig beugen!

„Mit uns'rer Macht ist nichts gethan“,
Steht nicht ein and'rer auf dem Plan,
Der Held aus Judas Stamme.
Er ist's, vor dem der Feind erschrickt
Und knirschend ihm zu Füßen liegt,
Jehovah ist sein Name!
Ewig, mächtig
Ist vernichtet
Und gerichtet,
Was so lange
Und verfolgt die alte Schlange!

„Und wenn die Welt voll Teufel wär“,
Wir wissen, Jesus ist der Herr
In Sturm und Ungewittern.
Er ist der Seinen Schirm und Schutz,
Im heißen Kampfe Wehr und Trug,
Was sein ist, darf nicht jüttern!
Herrscher! Sieger!
Halt gehend
Und gehend
Alle Klagen,
Da der Feind aus's Haupt geschlagen!

„Das Wort sie sollen lassen stahn!“
Es ist kein eitler Trug noch Wahn,
„Das Reich muß uns doch bleiben!“
Dah' fahren Gut und Blut dahin
Und sterb ich, ist es mein Gewinn,
Vom Wort soll mich nichts treiben.
Amen! Amen!
Alles schwindet,
Eins nur bindet
Mein Gemüte:
Jesus, der mir Licht und Friede!

H.

P. M.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

P. Nagold, 4. Nov. Der Recitations-Abend des Recitators Rich. Dackl-Begner im Festsaal des Seminars war gut besucht; mit Meisterschaft entledigte sich der Recitator seiner schwierigen Aufgabe, indem er nicht etwa vorlas, sondern frei declamierte, dabei in Ton und Miene vollständig die verschiedenen Charaktere der Handlung treffend. So packend die ersten Vorträge waren, so erheitend wirkten die humoristischen, sodaß die Zuhörer einen edlen Genuß hatten, für den sie dem Recitator mit reichem Beifall dank wußten.

Hochdorf, 3. Nov. Im März d. J. machten 18 hies. Gewerbetreibende eine Eingabe an die Generaldirektion der Posten und Telegraphen, in der sie um den Anschluß Hochdorf an das Telephonnetz baten. Dieser Bitte wurde nach gemachten Erhebungen durch Schreiben dieser Behörde vom August bereitwillig Folge gegeben unter der Bedingung, daß die Gemeinde zur Einrichtung des Telephons einen Beitrag von 350 M. gibt und für die ersten 5 Jahre des Bestehens die Gewähr für eine jährliche Einnahme von 200 M. aus den Gebühren übernimmt. Gestern kam die Sache auf hies. Rathhaus vor den bürgerl. Kollegien und den Interessenten zur Verhandlung. Herr Stationsvorstand Zeiser wußte die Vorteile derselben ins hellste Licht zu stellen mit dem Erfolg, daß obige Bedingungen einstimmig zur Annahme gelangten. Die Gemeinde und die Darlehenskasse werden je 100 M. zur Einrichtung beitragen und den Rest

bestreiten die Petenten zu gleichen Teilen. Die Garantie wegen der jährl. Einnahme übernimmt ebenfalls die Gemeinde. Nach Errichtung der beschlossenen „öffentlichen Fernsprechstelle“ wird Hochdorf durch Vermittlung der Umschaltstelle Horb mit sämtlichen Orten des Nahverkehrs, die ein Telephon besitzen, verbunden sein und dadurch einen Vorprung vor den in letzter Zeit oft genannten Orten Altheim, Salzfetten, Schmetzstetten und Lützenhardt haben, die durch ihr Telephon bloß mit der nächsten Telegraphenstation verbunden werden. Dem Vernehmen nach gedenken auch Vollmaringen und Eutingen in Bälde zur Einrichtung einer Fernsprechstelle zu schreiben.

Lüdingen, 3. Nov. Schon wieder erleidet unsere Universität einen empfindlichen Verlust. Prof. Dr. Hettner, der Vertreter der Geographie, hat einen Ruf an die Universität Würzburg erhalten und angenommen. Dieser Entschluß des verdienstvollen Gelehrten, der sich in kurzer Zeit in Lüdingen einen großen Wirkungskreis geschaffen hat, wird an unserer Universität lebhaft bedauert werden.

Urach, 1. Nov. Nach 20jähr. Abwesenheit von der Heimat machte Ingenieur Karlos Schmitt aus Sorocaba in Brasilien in seiner Vaterstadt einen längeren Besuch. Dabei machte er dem Kirchenbaufonds die Schenkung von 5000 M. Gleichzeitig bedachte seine Schwester, Frau Jos. Kämmerer in Gotha, die Kirchengemeinde mit dem Geschenk von 1000 M.

Altshausen, 31. Okt. Vorgestern Abend herrschte unter den Jünglingen der Konfirmandenanstalt Martinshaus große Freude. Alle diese Diasporakinder, darunter auch solche aus Baden und Hohenzollern, hatten sich im Speisesaal versammelt und wurden zu Ehren der Prinzessin Pauline durch die Güte der Königin mit Chokolade und Brezeln gespeist. Pfarrer Schmidt gedachte in einer Ansprache des frohen Festes in Stuttgart und aller Güte und Fürsorge, die den Kindern vom Königshause schon zu Teil geworden ist.

Kirchberg a. J., 2. Nov. Das durch Musiklehrer Th. Bitter aus Stuttgart im Verein mit Frau Amalie Bitter-Giller, Fel. Wally Weiß und Musikdir. Bühl gestern Abend im Gasthof zur Post veranstaltete Konzert hatte ein sehr reichhaltiges Programm. Sowohl die beiden Damen mit ihren schönen Liedervorträgen, als auch die Herren mit ihren gut gespielten Instrumenten boten ihr Bestes zum Gehören her von den Anwesenden dankbar aufgenommenen Vorführungen.

Berlin, 2. Nov. Der Kaiser äußerte wiederholt seine Freude über die schwäbische Tempelergemeinde in Palästina. Vom König von Württemberg liegt bereits die Antwort auf das Telegramm des Kaisers vor.

Berlin, 2. Nov. Die Reichskommission zur Abänderung der Prüfungsordnung für das medizinische Staatsexamen im Deutschen Reich wird im Laufe des nächsten Monats im Reichsamt des Innern zusammentreten. Es handelt sich insbesondere darum, einzelne bisher ungebührlich vernachlässigte Fächer, wie beispielsweise die Psychiatrie, und neue, zu hervorragender Bedeutung gelangte Zweige der Heilkunde, wie die Bakteriologie, zu entsprechender Geltung bei den Prüfungen zu bringen.

Berlin, 3. Nov. Eine von 25000 Personen besuchte sozialdemokratische Volksversammlung protestierte gestern ebend in einer Resolution gegen eine internationale Verfolgung der Anarchisten. Debel sprach vorher über Atomtate und Sozialdemokratie.

Berlin, 3. Nov. Professor Adolf Menzel ist zum Ehrenmitglied des Senats der Akademie der Künste ernannt worden. Diese Würde bestand bisher nicht.

Der Dank des Hauses Bismarck. Die Hamb. Nachr. enthalten folg., von Schönhausen 30. Okt. datierte Zuschrift des Fürsten Herbert Bismarck: Seit der für die ersten Beileidsbezeugungen veröffentlichten Dankfassung sind mir zuweilen aus fernem Gegenden zahllose weitere Rundgebungen von treuer Teilnahme an dem Hinscheiden meines Vaters zugegangen, denen auch jetzt noch fast täglich neue folgen. Ich kann es mir nicht versagen, an dem heutigen Tage, der das erste traurige Vierteljahr zum Abschluß bringt, allen denen noch besonders zu danken, die aus der Fremde und vielfach in schönen feierlichen Schriftstücken ihre Mitempfindung zum Ausdruck gebracht haben. An erster Stelle sind es Vereinigungen Deutscher in den großen Städten und Zentren Nord- und Südamerikas, in Australien, Neuseeland, Südafrika, die meines Vaters und seiner Hingabe für das Vaterland in patriotischer Weise gedacht haben. Da die Betätigung meines Dankes an jede Adresse leider undurchführbar sein wird, so bitte ich unsere Landsleute, die in weiter Ferne mit den Hinterbliebenen trauern, ihnen auf diesem Wege sagen zu dürfen, wie wohlthuend uns ihre warme Teilnahme gewesen ist.

Ausland.

† Die Deutschen Oesterreichs bieten der Welt wieder einmal das Schauspiel häuslichen Habers dar, und das gerade zu einer Zeit, in welcher volle Einigkeit den deutschen Parteien so außerordentlich Noth thut. Weil die Vertreter des liberalen Großgrundbesitzes und der Liberalen im Ausgleichsausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses bei einer Abstimmung aus taktischen Gründen mit den Slaven und Clericalen gingen, haben es die deutsche Volkspartei und die Fortschrittspartei für gut befunden, gleich die gesamte deutsche Gemeinbürgerschaft zu zerföhren. Beide Parteien beriefen ihre Vertreter aus der ständigen Konferenz der Obmänner der vereinigten deutschen Parteien des Abgeordnetenhauses ab, womit natürlich dieses wichtige Bindeglied zwischen den einzelnen Gruppen der Deutschen Abgeordneten als zerföhrt erscheint. Zwar wollen Fortschrittler und Volksparteiler auch ohne Obmänner-Konferenz treu zur gemeinsamen Sache halten, aber die Spaltung unter den Deutschen ist doch da und bald genug dürften sich für letztere die unheilvollen Folgen des neuen Bruderschwistes zeigen.

Wien, 3. Nov. Der Sarg der Kaiserin, an welchem gestern (Allerheiligen) der Kaiser und die Erzherzogin Valerie beteten, war gestern durch Blumenpenden förmlich unerkennbar geworden. Der Kaiser hat angeordnet, daß das in der ungarischen Hauptstadt zu errichtende Denkmal für die Kaiserin, für welches im Wege der Subskription 400 000 Gulden gesammelt wurden, in Osen an Stelle des Penzli-Denkmal aufgestellt werde. Hengli war jener General, der 1848 an der Spitze der kaiserlichen Truppen die Osenere Freilassung gegen das ungarische Revolutionsheer vertheidigte. Das Denkmal war den Ungarn schon lange ein Dorn im Auge und Gegenstand vielfacher Demonstrationen und Besetzungen. Die kaiserliche Entschliessung bedeutet daher ein besonderes Entgegenkommen für Ungarn.

Wien, 3. Nov. In einem hiesigen Hotel vergiftete sich durch Blausäure der polizeilich als Heinrich Reinhard gemeldete Architekt aus München.

Paris, 2. Nov. Der Gaulois hofft, der Rastationshof werde, bevor er amtlich einen Einblick in die geheimen Akten des Dreyfus-Prozesses nehmen werde, sich über die Folgen einer etwaigen Indiskretion vergewissern. Die Akten seien bisher aus drei Gründen geheim gehalten worden: 1) hätte eine Veröffentlichung im gegebenen Zeitpunkt ernste diplomatische Verwicklungen herbeigeföhrt; diese Gefahr sei gegenwärtig allerdings weniger zu befürchten; 2) würde die Organisation des französischen Spionagedienstes auf's Schwerste darunter leiden und 3) würden hochgestellte Persönlichkeiten dadurch kompromittiert werden, deren selbstloses Eingreifen in der Dreyfus-Sache geheim gehalten werden mußte.

Paris, 3. Nov. In den der Regierung nahestehenden Kreisen wird behauptet, daß die französische Regierung augenblicklich mit dem Plane umgehe, den französischen Botschafter aus London zurückzurufen und überhaupt keinen französischen Botschafter in London mehr zu halten, sondern nur noch einen Gesandtschafts-Sekretär. Die Zurückberufung werde damit begründet werden, daß es unmöglich sei, einen Gesandten bei der Regierung zu belassen, die sich weigere, politische Fragen, wie die Fashodafrage, diplomatisch zu regeln.

Paris, 3. Nov. Der Rastationshof hat beschlossen, seine Arbeiten in der Dreyfusangelegenheit mit der Frage des Erscheinens Dreyfus vor dem Rastationshof zu beginnen. Der Anwalt der Familie Dreyfus, Mornard, wird den Verhandlungen und Berhören während der neuen Untersuchung nur dann beiwohnen dürfen, wenn auch Dreyfus persönlich zu derselben hinzugezogen wird.

Paris, 3. Nov. Londoner Meldungen besagen übereinstimmend, England sei zum Krieg gegen Frankreich entschlossen, wenn Frankreich die Räumung Fashodas verweigert. Man nimmt als sicher an, daß Frankreich nachgeben wird. Es verlautet, Marschall Gambetta sei angewiesen worden, durch Abessinien zu ziehen, um Djibuti zu erreichen.

Rom, 3. Nov. Trotz vatikanischer Ablehnungen steht es fest, daß der Papst in letzter Zeit wiederholt Ohnmachtsanfälle hatte.

In Spanien werden demnächst sehr unliebsame Gäste eintreffen. Wie der „Polit. Korr.“ aus Suex gemeldet wird, befinden sich auf den von Hongkong kommenden Schiffen viele Mönche von den Philippinen, die nach Spanien zurückkehren, wo sie sich zur Partei der Carlisten schlagen dürften. Manche Mitglieder der Klostergemeinschaften auf den Philippinen bringen ansehnliche Reichthümer mit, die sie schon seit Beginn des amerikanisch-spanischen Kriegs in sicheren Gewahrsam gebracht hatten. Man erzählt sich u. a., daß der Bischof von Samarines, einer Didjese im südöstlichen Teil der Insel Luzon, nach Shanghai mehrere Millionen Dollars abgedandt haben soll. Daß die Klöster auf den Philippinen außerordentlich reich sind, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Sie hatten schon seit längerer Zeit in China, Japan und anderen Orten des fernem Ostens bedeutende Geldsummen placiert. Die Mönche von den Philippinen waren auch die ersten Europäer, die sich in Kantschou niedergelassen hatten, und sie sind in diesem Gebiet auch heutzutage reich begütert. In Shanghai sollen sie über Ländereien verfügen, die einen Wert von beiläufig 20 Millionen Dollars haben. Die Bank von Hongkong hat ihnen einen offenen Kredit von namhafter Höhe eingeräumt. Auch von diesem Geldüberfluß dürfte der Carlismepartei einiges zugut kommen.

Prinz Georg von Griechenland wird nun also doch Gouverneur von Kreta. Die „Politische Korrespondenz“ meldet zu dieser Angelegenheit aus Athen: Der König von Griechenland stimmte offiziell der von den 4 Mächten dem Sultan zu notifizierenden Ernennung des Prinzen

Georg zum Fürstgouverneur von Kreta zu. Der Prinz beabsichtigt sich nach Konstantinopel zu begeben, um den Investiturtermin entgegenzunehmen. Sollte der Sultan gegen diese Ernennung einen unerwarteten Widerspruch erheben, so würde der Prinz direkt nach der Sudan-Bai gehen, wo ihn die Admirale empfangen und in seine Funktionen einsetzen würden. — Wegen Kreta, wo der Sultan jetzt so gut wie nichts mehr zu sagen hat, war bekanntlich der griechisch-türkische Krieg geführt worden.

New-York, 3. Nov. Einer Meldung aus Santiago zufolge verlautet gerüchtwiese, das amerikanische Transportschiff „Panama“ sei auf der Fahrt von Santiago nach New-York bei Cap Mayst am 1. November gescheitert. An Bord befanden sich 300 Personen, von denen nur wenige gerettet sein sollen. Ein Wrackstück mit dem Namen „Panama“ soll aufgefunden worden sein.

Cairo, 3. Nov. Marschall unternahm die Reise hierher nur, um einen Arzt wegen seines rheumatischen Leidens zu konsultieren (?). Er wird dann nach Fashoda zurückkehren.

Aus Catania liegt vom 2. Nov. folgende Meldung vor: Heute mittag 11^{1/2} Uhr wurde hier ein leichter Erdstöß wahrgenommen. In Rinca, Biancavilla und Granmichele wurde derselbe sehr stark verspürt, so daß die Bevölkerung in Schrecken versetzt wurde.

Aus San Francisco schreibt man der Post: Der in weiten Kreisen bekannte Verwalter des deutschen Hospitals zu San Francisco, Kapitän Edwin Pohlmann, ist am 12. Okt. im Alter von 62 Jahren verstorben. Pohlmann hatte in Göttingen Philosophie studiert, verspürte aber schon frühzeitig große Neigung zum seemannischen Berufe. Anfangs der 70er Jahre legte er die Steuermannsprüfung ab und im Jahre 1874 war er Offizier des Dampfers „Schiller“, der mit einigen 100 Personen an den Scilly-Inseln unterging. Pohlmann rettete sich auf eine Platte und nahm auf dieselbe eine dem Ertrinken nahe Frau auf. Er bewies bei dieser Gelegenheit einen wahren Heldenmut; erst 24 Stunden später gelang es, die beiden erschöpften Personen den Fluten zu entreißen. 20 Jahre lang war Pohlmann dann Kapitän auf dem Dampfer „Oregon“, der zwischen San Francisco, Astoria und Portland verkehrte. Vor zwei Jahren wurde der „alte Pohlmann“ zum Verwalter des deutschen Hospitals ernannt, in welcher Stellung er sich ebenfalls viele Freunde erwarb. Er starb nach kurzem Krankenlager an den Folgen einer Operation.

† Aus Sibeon in Deutsch-Südwestafrika kommt die Nachricht vom Ableben des vielgenannten Potentotten-Häuptlings Hendrick Witboi. Der „große Kapitän“ führte zunächst lange und blutige Fehden mit den kriegerischen Herero und geriet dann auch mit den Deutschen in Konflikt, die sich genötigt sahen, einen jahrelangen mühseligen Feldzug gegen den verwegenen und toposeren Häuptling zu führen. Endlich wurde Hendrick Witboi im September 1894 vom Major Leutwein auf's Haupt geschlagen und bald darauf mit seinen Leuten zur Ergebung genötigt; seitdem verhielt er sich vollkommen loyal.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 3. Nov. (Korresp.) Heute früh kurz vor 2 Uhr ertönte der Ruf: Feuer. In der Wirtschaft zum „Stern“ von Kreuzberger war Feuer ausgebrochen. Der Dachstuhl, in welchem 2 Familien wohnten, brannte lichterloh und wurde sofort ein Raub der Flammen. Die Bewohner konnten nichts mehr retten. Der ein/n Familie brannte vor 6 Wochen ihr Haus ab; dieselbe ist nun zum zweitenmal obdachlos geworden. Die Gefahr für die angebauten Nachbargebäude war sehr groß. Das Feuer ist in einer mit Stroh und Heu angefüllten Kammer entstanden. Die Ursache ist unbekannt.

Eslingen, 3. Nov. In verg. Nacht ereigneten sich hier 2 bedauerliche Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang. Eine Frau, die dem Anschein nach an Schwermut litt, stürzte sich von ziemlicher Höhe herab auf die Straße, wobei sie so schwere Verletzungen erlitt, daß sie bald darauf starb. Eine andere Frau kam dem Licht zu nahe, so daß ihre Haare Feuer fingen. In der Angst suchte sie die Straße zu erreichen, fiel aber, vom Schlage getroffen, tot nieder.

Söppingen, 2. Nov. Heute früh wurde die 15jährige Christine Haug tot in ihrem Bett aufgefunden. Der im Zimmer bemerkbare Geruch ließ sofort die Vermutung auf Gaskvergiftung kommen, was auch durch die alsbald herbeigerufenen Ärzte bestätigt wurde. Schnelligst vorgenommene Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos. Die Ursache der Gaskvergiftung dürfte in einem Bruch des in der Erde liegenden Gaskrohrs zu finden sein, aus dem das Gas in das Partierzimmer, in dem das junge Mädchen schlief, gedrungen sein muß. Die Gaskvergiftung war eine so starke, daß eine im Nebenhanse wohnende Frau der Vergiftungsgefahr sehr nahe war.

Laupheim, 3. Nov. (Korresp.) Vorgestern konnte man verschiedene größere Züge Schneegänse, die unseren Bezirk quer durchzogen, beobachten. Wetterkundige Propheten wollen dies mit einem nahen kalten Winter in Zusammenhang bringen. Offenlich können auch Gänse täuschen. — Die Bauern klagen über eine ganz gewaltige Mäuseplage in diesem Jahr. Die ältesten Leute wissen sich an eine solche Menge dieser schädlichen Tiere, wie sie heuer ihr Unwesen treiben, nicht zu erinnern. Wenn man die Felder betritt, kann man immer Dutzende dieser „Schnellläufer“ auf einmal sehen. Der Schaden ist aber auch ganz bedeutend.

Ertingen O.K. Riedlingen, 3. Nov. Vorgestern abend 7 Uhr ist hier ein gewaltiger Brand ausgebrochen, der 4 Gebäude in Asche legte. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die herbeigeeilten Feuerwehren von hier und Neufra Not hatten, desselben Herr zu werden. Zwei Scheunen

gehörten dem Konrad Eberhardt bezw. Josef Eberhardt, ein weiteres Haus mit Scheune dem Paul Eisele. Sämtliche Heu- und Entevorräte sind verbrannt. Das Vieh konnte bis auf eine Gaisse, die verbrannte, gerettet werden. Die Abgebrannten sind mäßig versichert. Der Sohn des Eisele, der sich unvorsichtig äußerte, wurde zur Dast gebracht, muß aber wohl wieder freigegeben werden. Brandstiftung wird vermutet.

Sammertingen, 2. Nov. Ein schreckliches Unglück hat sich am letzten Sonntag Abend in der hies. Pappdeckelfabrik zugetragen. Mit Ausnahme der hohen Festtage läuft der sogen. Holländer in der Fabrik das ganze Jahr hindurch Tag und Nacht, zu dessen Beaufsichtigung abwechselungsweise je einer der Arbeiter der Fabrik beauftragt ist. So nun auch am letzten Sonntag. Der hierzu beauftragte Fabrikarbeiter ersuchte nun seinen Mitarbeiter Gödel er möchte für ihn einige Stunden die Arbeit übernehmen, was dieser auch zusagte. Unglücklicherweise wurde Gödel, wie sich vermuten läßt, von dem Treibriemen erfaßt und so lange von der Welle herumgeschleudert, bis der ganze Körper eine nicht erkennbare Masse bildete.

Möckmühl, 1. Nov. Letzten Sonntag nacht zwischen 12^{1/2} und 12^{1/2} Uhr ist die hiesige evangelische Stadtkirche vollständig abgebrannt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß binnen kurzen noch zwei weitere Häuser ein Raub der Flammen wurden. Die Kirchenglocken sind geschmolzen, ebenso ist das Uhrwerk und die Orgel mitverbrannt. Erst gegen 7 Uhr morgens konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Die Lösungsarbeiten waren sehr gefahrvoll; es beteiligten sich an denselben die Feuerwehren von Widdern, Züllingen, Reigheim und Ruchfen. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf ca. 50 000 Mk. Der Ausbruch des Brandes erfolgte wahrscheinlich in dem Boden unter der Orgel. Brandstiftung liegt vermutlich nicht vor.

Reins, 2. Nov. Die oberhalb Reins vor Ginkheim gelegenen beiden Rheinmühlen der Müller Stahl und Juner sind gestern gegen Abend plötzlich gesunken. Die Mühlen konnten sich noch an das Land retten. Wahrscheinlich haben die Mühlen bei dem vorgestrigen Sturm Decage erlitten.

Budapest, 3. Nov. Der Budapestler Sitzzug entgleiste bei Gyepes-Szombat. Angeblich sind mehrere Reisende tot, einzelne verletzt. Nähere Details fehlen.

Bermischtes.

Deine Herde folgt Dir nach. Aus Freiburg i. Br. berichtet man: Es ist bei uns Sitte, das man Geistlichen, die ihren Wirkungskreis ändern, den Rößelwagen mit Kränzen schmückt. Auch die Gemeinde St. Georgen zierte dieser Tage den Wagen ihres scheidenden Seelsorgers und brachte an demselben die Inschrift an: „Lebe wohl! Geliebter Seelenhirt; Deine Herde folgt Dir nach!“ In dieser Inschrift wäre gewiß nichts auszufehen, wenn der scheidende Geistliche nicht gerade als Pfarret an das hiesige Zuchthaus gekommen wäre.

Eine unliebsame Ueberrraschung wurde einer Leipziger Jagdgesellschaft durch mehrere Damen bereitet, welche dahinter gekommen waren, daß ihre jagenden Obmänner die Damen einer Beispielsgesellschaft mitgenommen hatten, damit diese ihnen nach bereiteter Jagd etwas vormimen sollten. Eben hatte Hrl. Meta in dem Gäßchen des Städtchendorfes das neueste Koupel gefangen, und die Herrra Nimrod jubelten ihr zu, als Nachgöttinnen gleich die ehfsamen Frauen der Herren erschauen, um nummehr ihrerseits „bunte Reihe“ herzustellen. Es soll recht lange Gespräche bei den Herren gegeben haben.

Kaisersfahrt und Apfelsinenpreise. Wenn die Jaffa-Orangen in den nächsten 5 Jahren bedeutend teurer sein werden, so wird dies mit der Palästinafahrt des Kaisers zusammenhängen. Die Gemeindeverwaltung von Jaffa wurde nämlich, wie syrische Blätter berichten, von der türkischen Regierung aufgefordert, die ziemlich verwahrlosten Straßen der Stadt und der Umgebung schleunigst in Stand setzen zu lassen. Die Gemeindeverwaltung wies darauf hin, daß dies eine Ausgabe von nahezu 15 000 Franken verursache, und sie könne daher bei der bekannten Armut der Gemeinde diese Arbeiten nur dann ausführen, wenn man ihr gestalte, durch 5 Jahre von jeder aus dem Fassen der Stadt auszuführenden Riste Orangen einen Zollzuschlag von 10 Paras einzunehmen. Dieser Antrag der Gemeindeverwaltung erhielt die Genehmigung des Sultans und es werden daher die Jaffa-Orangen bis zum Jahr 1903 höher im Preis stehen.

Keine falsch gehenden Uhren mehr. Die erste Ursache davon, daß alle unsere Uhren, Sack- und Wanduhren, mehr oder weniger falsch gehen, ist die Wärme und ihre vorzüglichste Wirkung, daß sie alle Körper, namentlich alle Metalle, ausdehnt. Da nun das Pendel, das den Gang der Uhr regelt, ebenfalls dem wechselnden Einfluß der Temperatur ausgesetzt ist, und daher bald länger bald kürzer wird, so schien es unmöglich eine völlig genau gehende Uhr herzustellen. Jahrbunderte lang hat man sich abgemüht, diesen Einfluß des Temperaturwechsels zu entfernen. Man hat sogenannte Kompensationspendel (Rofs- oder Cu-Fälberpendel) hergestellt. Aber ganz ist man dem Uebelstande nicht Herr geworden. Seit Jahrhunderten hat die englische Admiralität Hunderttausende von Pfund Sterling für jede Verbesserung der Chronometer ausgegeben. Wenn der Chronometer dient dazu, die Länge eines Erdorts zu bestimmen. Wenn es nun gelänge, einen Körper herzustellen, welcher für die Einwirkung der Wärme unempfindlich wäre, so könnte man Uhren herstellen, die jahraus jahrein gleichmäßig richtig gingen. Der Ruf, den sich die Wiener Regulatoren erworben haben, beruht eben darauf, daß das mit Harz getränkte Nichtenholz, das zum Pendel verwendet wird, sich nur ganz wenig durch die Wärme ausdehnt. Aber der Einfluß der Temperatur auf das metallene Räderwerk blieb doch noch da, und daher sind auch die Wiener Regulatoren keine volle Chronometer. Nun ist es dem Physiker Guillaume gelungen, einen solchen Metallkörper herzustellen, der zwölfmal weniger sich ausdehnt als Stahl und immer noch vielmal weniger als irgend ein anderes Metall. Es ist dies eine Legierung von Stahl und Nickel und zwar in einem ganz genau bestimmten Verhältnis. Nengt man dem Stahl 35,7%, Nickel bei, aber ja nicht mehr und nicht weniger, so erhält man einen Räderkahl, der gegen die Einwirkung der Wärme als nahezu unempfindlich gelten kann. Die Länge des Körpers dehnt sich bei 100° Celsius nur um den 87 Millionten Teil aus. Also ein Pendel von einem Meter Länge, unser Sekundenpendel ungefährt, dehnt sich bei 100 Grad Temperaturunterschied nur um 87 tausendstel eines Millimeters aus. Damit ist ein Grad von Unveränderlichkeit erreicht, von dem man sich vorher hätte nichts träumen lassen dürfen. Erklären kann man es nicht, warum diese Legierung sich gegen die Wärme so unempfindlich zeigt, und es ist um so auffälliger, als ein anderer Zufall von Nickel die Ausdehnungsfähigkeit des Stahls sogar noch vermehrt. Aber die Thatfache steht fest, damit ist der Fabrikation von Uhren ein ganz neues Feld eröffnet. Wer verwendet es zuerst?

Altes Reformationslied.

(Gesungen vom Münsterchor beim deutschen Gustav-Adolf-Fest September 1898 in Ulm).

Frei auf in Gott's Namen
Du merke deutsche Nation!
Fürwahr, ihr sollt auch schamen,
Wird euer gut Lob untergehn,
Dass ihr lang habt bedolten
Mit Ehr' und Ritterchaft,
Darum thut wie die Alten!
Der lieb Gott muß es wailten
Und geb euch Siegestraft!

Unser Macht ist geringe,
Dazu gar bald verlorn,
Gott heil, daß uns gelinge
Durch Christum ausserlo'n,
Er ist der recht Nothhelfer,
Die uns sein Wort zusagt,
Darauf wir uns verlassen!
Rede Mannesherzen lassen,
Der, her, frisch, unverzagt!

Ihr handfest' Männer,
Habt einen Wagemut;
Des rechten Wegs Bekenner,
Das Herz leucht' wie ein' Glut,
Was Gott uns hie verliehn,
Um seinetwillen alles wagt,
Seid, Gut und Ehr' dran sehen!
Er kann uns wohl ergehen,
Der, her, frisch, unverzagt!

Dieses Lied wurde von befreundeter Seite zur Veröffentlichung überlassen. D. Red.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

* Nagold, 4. Nov. Im „St. Anz.“ giebt die R. württ. Staatsforstverwaltung eine Übersicht über die für das Betriebsjahr 1898/99 zum Verkauf bestimmten Hölzer, wozu das Forstamt Wildberg mit folgenden Zahlen angegeben ist: Revier Altenberg: Nadelholz-Ruhholz 9000 Fhm., Nadelholz-Brennholz 1500 Fhm.; Revier Herrenberg: Buchen-Ruhholz 120 Fhm., Buchen-Ruhholz (Rotbuchen) 50 Fhm., Buchen-Ruhholz (Weißbuchen) 10 Fhm., Buchen-Brennholz 1800 Fhm., Uebrigtes Laubholz-Ruhholz 20 Fhm., Nadelholz-Ruhholz 850 Fhm., Nadelholz-Brennholz 400 Fhm.; Revier Hirsau: Buchen-Ruhholz (Rotbuchen) 10 Fhm., Buchen-Brennholz 20 Fhm., Nadelholz-Ruhholz 3200 Fhm., Nadelholz-Brennholz 1500 Fhm.; Revier Liebenzell: Buchen-Ruhholz (Rotbuchen) 20 Fhm., Buchen-Brennholz 340 Fhm., Nadelholz-Ruhholz 5500 Fhm., Nadelholz-Brennholz 2400 Fhm.; Revier Nagold: Nadelholz-Ruhholz 760 Fhm., Nadelholz-Brennholz 500 Fhm.; Revier Stammheim: Buchen-Brennholz 60 Fhm., Nadelholz-Ruhholz 2100 Fhm., Nadelholz-Brennholz 500 Fhm.; Revier Wildberg: Nadelholz-Ruhholz 450 Fhm., Nadelholz-Brennholz 200 Fhm. Neuffen, St. Ott. Preise gesunken auf 72-75 M Verkaufslau. Noch ziemlich zu verkaufen.

Der Getreidemarkt (Berichtsmoche vom 29. Okt. bis 4. Nov.) Der Getreidemarkt hat in der letzten Woche an seiner Festigkeit etwas eingebüßt, denn die Vorräte sind gewachsen und dem politischen Besorgnissen in Bezug auf die Ansprüche Nordamerikas auf die ganzen Philippinen den Spaniern abzunehmen, aber eine solche Einigkeit der europäischen Großmächte kommt schwerlich gegen Amerika zustande, und wer soll dann etwa allein wegen der

Philippinen mit Amerika Krieg anfangen? Das allgemeine Friedensbedürfnis wird daher die Kriegswolken wieder zerlösen und die Getreidepreise ermäßigen. Ubrigens wechselte in den letzten Tagen die Stimmung für Getreide oft rasch ab, auf kleine Rückgänge und keine Dämpfung erfolgte oft schon den Tag darauf eine Erholung. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen, je nach Sorte, Lonne (= 20 Str.) für 170-188 M, Roggen für 160 bis 167 M, Braugerste für 165-175 M, Futtergerste für 124-133 M, Hafer für 145-160 M, amerik. Mais 116-119 M, runder 118-125 M.

Die Vorratsdüngung. Immer mehr drückt sich in der praktischen Landwirtschaft die Anschauung Bahn, daß volle Centen dauernd nur dann zu erzielen sind, wenn die notwendigen Pflanzennährstoffe in so reichlichen Mengen im Boden vorhanden sind, daß den Pflanzen zu jeder Zeit davon ein genügender Vorrat aufnahmefähig zur Verfügung steht. Eine derartige Anreicherung des Bodens ist aber nicht bei allen Pflanzennährstoffen möglich. Die Stickstoffdüngung z. B. unterliegen bei längerem Lagern im Boden ganz gewaltigen Verlusten durch Auswaschung in den Untergrund; auch der Kalk gelangt auf dieselbe Weise im Laufe der Jahre in die den Pflanzenwurzeln unzugänglichen Bodenschichten; andere Düngemittel werden verloren im Boden die leicht aufnehmbare Beschaffenheit ihrer Nährstoffe. Daraus folgt, daß nicht alle Düngemittel sich zur Vorratsdüngung eignen, wie dies z. B. beim Kainit und Thomasmehl der Fall ist. In letzterem befindet sich die Phosphorsäure in einer eigentümlichen zwar leichtlöslichen Form, die aber auch bei jahrelangem Verweilen im Boden Verlusten nicht ausgesetzt ist und trotzdem ihre unbeschränkte Aufnahme durch die Pflanzenwurzeln behält. Das ist ein Vortag des Thomasmehls, der unserer Erachtens in der Praxis noch viel zu wenig beachtet wird, und der gerade dieses Düngemittel am allermeisten zur Verwendung nicht nur mit Rücksicht für den unmittelbar nächsten Pflanzenaufbau, sondern auch für die späteren Nachfrüchte geeignet macht. Ohne Berücksichtigung der übrigen Pflanzennährstoffe lassen sich für die Phosphorsäuredüngung nach obigem etwa folgende Gesichtspunkte aufstellen: zunächst eine einmalige starke Gabe von pro Morgen etwa 4-6 Ztr. Thomasmehl am besten zu einer Hülfsfrucht oder Futterpflanze, und daran anschließend eine alljährliche Nachdüngung etwa in halber Stärke. Meist wird das Thomasmehl noch eingepflügt. Solches ist aber nicht unbedingt nötig. Wie vielfache Versuche in der Praxis gezeigt haben, genügt es vollständig, da, wo das Eingpflügen nicht stattfinden konnte, das Thomasmehl bei Winterfrüchten im Herbst oder Winter oben aufzutreuen; auch dann ist die Wirkung eine vollständige.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 7. bis 12. November 1898.
Roitenburg: 7. Krämer-, Vieh- und Flachsmarkt.
Dornstetten: 8. Krämer- und Viehm.
Calw: 9. Vieh-, Rof- und Schweinem.
Dedenfronn: 10. Vieh- und Schweinem.
Horb: 11. Krämer- und Viehm.

Litterarisches.

Eine soeben erschienene Schrift „Die Staatsgefängenen von Hohenasperg“ von Theodor Schön (Stuttgart, D. Vandert, 1898), bildet von der „Neuen Folge der Württembergischen Neujahrsblätter“ das vierte Blatt, vorrätig in der W. B. Jaiser'schen Buchhandlung, greift aus der Geschichte dieser Festung, welche in der früheren Geschichte Württemberg eine so große Rolle spielte, das heraus, was sie so weitbin bekannt gemacht hat: ihre Verwendung als Staatsgefängnis. Mit Hohenasperg nennt man Süß Oppenheimer und Genossen, die Sängerin Marianne Pyler, den Patrioten J. L. Huber, den Dichter Schubart, die Landschaftsausschussmitglieder Bay, Werh u. a., die Separatisten von Rottenader, die aufständischen Mergenthaler, den Oberlieutenant Wolff von Dohentwiel, den Lieutenant Francois, Leo v. Sedendorf, Vik. Galt, Kolb, Rößinger, Tadel, die Teilnehmer an der Ludwigsburger Militärrevolte, die Achtundvierziger Mau, Möller, das Mitglied des Tübinger „Jugendbundes“ der Republikant am sp. Theol. Seminar in Tübingen, Karl August Mebold (geb. 1798 in Spielberg, O. H. Nagold, 1854 in Stuttgart als Redakteur der Kaspurger allgemeinen Zeitung), als Festungskommandant Freiherr Ernst Rechter von Schwandorf (geb. 1770 + 1828). Wie viele dunkle Blätter in der Geschichte von Stadt und Land, von Familien und einzelnen, und doch wie viel Ergreifendes, dem Wechsel der Zeiten und Anschauungen groß Bedeutendes! Gelehrte und Dichter, Romanschichtler und Geschichtsschreiber haben sich einzelne Gefangene zum Vorwurf genommen, und es fehlt auch nicht an Denkwürdigkeiten dieser Gefangenen selbst. Es sei nur an Schubarts Selbstbiographie und Briefe oder an Galt's „Ideale und Irrthümer“ erinnert. Theodor Schön hat alle ihm zu Gebot stehenden Quellen gewissenhaft benützt und erzählt in einfacher, aber fesselnder Weise die Schicksale jener Opfer eigener und fremder Sünden.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 bis 18.85 M per Meter, — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franco und verzollt ins Haus, Muster umgehend.

H. Henneberg's Seidenfabriken (L. u. L. Hof.), Zürich.

Eine Ersparnis von 100 Mark jährlich und mehr ist sicher mancher Familie willkommen, namentlich wenn solche kleineren Einbehalten, sondern nur Annehmlichkeiten im Besolge. Eine solche Ersparnis kann durch rationelle Behandlung des Schatzes mit „Schwartz Mark's Häfelhaut“ ohne große Mühe erzielt werden und hat dieses Ueberconserveemittel noch den Vorteil, daß es das tägliche Glaswischen der Stiesel auf keine Weise hindert. Verkaufsstellen siehe Inserat.

Siehe „Das Blauefächchen“ Nr. 45.

Redaktion, Druck und Verlag der W. B. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

1. Im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Proturisten; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Nagold.	2. November 1898.	W. F. Lang, gemischtes Warengeschäft, Rohrdorf.	Kaufmann Wilhelm Friedrich Lang in Rohrdorf.	Die Firma ist infolge Verkaufes des Geschäftes erloschen.
K. Amtsgericht Nagold.	2. November 1898.	Ernst Sitzler, Rohrdorf O. A. Nagold.	Ernst Sitzler, Kaufmann in Rohrdorf.	Gemischtes Warengeschäft. Zur Urkunde! Amtsrichter: Lehmann.

Balingen.

Die Schuldner

zum Nachlaß des gestorbenen Stadtbaumeisters Christian Schuster von hier, früher Werkmeister in Nagold,

insbesondere die Hausmieter, haben ihre Schuldigkeiten bei Gefahr der Doppelzahlung nur an den bestellten Nachlassverwalter Jakob Engelsried, Gemeinderat in Balingen, abzutragen.

Den 3. November 1898.

A. Gerichtsnotariat:
Schweizer.

Haiterbach.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vor Sommer mit 150 Stück und im Nach Sommer mit über 300 Stück beschlagen werden darf, wird vom 1. Januar 1899 ab auf 1 bzw. 3 Jahre an

Montag den 14. Nov. ds. Jrs., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Viehhaber, unbekannt mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 2. November 1898.

Gemeinderat.

KREUZ-STERNE SUPPEN
In ganzen und halben Paketen, sowie auch in einzelnen Täßelchen à 10 S zu haben bei

H. Lang, Conditior.

Dankfagung.

Meine Tochter von 14 Jahren litt an Krämpfen. Das Zucken war schrecklich, es kam fast alle Viertelstunden und auch der Appetit fehlte. Daneben waren Schmerzen vorhanden. Wir wandten uns daher endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Gdrlitz. Dessen Behandlung hatte den schönsten Erfolg, denn binnen 6 Wochen war meine Tochter so weit hergestellt, daß sie ärztliche Hilfe nicht mehr gebrauchte und ich spreche daher meinen herzlichsten Dank hierdurch aus. (gez.) Hermann Neumann, Birlendbrk.

Jede Frau

thut gut, wenn sie dafür sorgt, daß die Schuhe ihres Haushaltes nicht nur bei Regen- und Schneewetter, sondern auch bei trockener Witterung mindestens einmal wöchentlich mit Krebs-Fett geschmiert werden. Die Schuhe bleiben dadurch geschmeidig, trocken nicht so leicht aus und halten viel länger. Auf Krebs-Fett kann nach einer Stunde mit Krebs-Wäsche wieder gewischt werden. Dosen à 10, 20 und 40 S sind zu haben in Nagold bei Gust. Heller, in H. Lang, in H. Schmid, in Wildberg bei Fr. Moser, in Rothfelden bei Konr. Wolfmeier, in Rohrdorf bei Ernst Söhler, in Unterjutz bei R. Müller, in Oberjettingen bei Jaf. Pfeiffle.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Nagold.
Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren schadhafter Zähne. Schmerzlose Zahnoperationen.
Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.
F. Bentele,
Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermeister.

Nach preisgekrönt!



Bären-Kaffee
aus dem Dampf-Kaffee-Röstereien
P. H. Inhoffen Bonn-Berlin
Kaffee-Exportant
Ihre Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich
zu 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 u. 55 S per 1/2 Pf. Palet zu haben in Nagold bei Heinz. Gaus, Wildberg bei Gschw. Schrott, in H. Franer.
Nur acht mit Marke „Bär“.

Nagold.
Ein zum schweren Zug taugliches 7-jähriges Pferd
hat preiswürdig zu verkaufen
R. Rauser, Dampfstegelei.
Most-Extrakt zu 120 Liter M 2.—
Corinthen M. 24.—
Blaue Trauben M 18-20,
Wein-Zucker 28-30 S.
Rezepte gratis.
Verfendet gegen Nachnahme
Drogerie Bühl, Baden.



Nagold.
Am nächsten Sonntag Nachmittag
werde ich mit meiner
**Schiffchankel
und Carrosuel**
auf dem Platz beim „Schiff“ sein.
Der Besitzer.

Nagold.
Alle Montag Vormittag
giebt's warmen
Zwiebelfuchen.
Friedr. Kläger,
Bäckermeister.

Résinoline,
bestes, geruchloses Fußbodenöl,
empfiehlt
Wildberg. Fr. Moser.

Nagold.
**Näh- & Binde-Riemen,
Leder-Treibriemen**
empfiehlt G. Rauser.

Nagold.
Einen
Mutterchweinefall
mit Schlupf hat zu verkaufen
Adolf Strähle, Schreiner.
Ca. 20 Stück gut bewurzelte
**Zwetschgen- und
Pflaumen-Bäume**
giebt ab Obiger.

Walldorf.
Obstbäume.
Hoch- und Halbhoch-
stämme auch Zwergobst
in den besseren Tafel-
und Mostobstsorten em-
pfeht in großer Aus-
wahl
Baumschulbesitzer J. Böhler.

Wildberg.
Sehr schöne und starke hochstä-
mige
Obstbäume,
sowie
**Trauben-, Johan-
nisbeer- u. Stachel-
beer-Setzlinge**
hat zu verkaufen um billigen Preis.
J. Hölle.

Walldorf.
4 Stück
Nußbäume
verkauft stehend
Christian Stichel, Maurer.

Geld-Gesuch.
Mt. 6000.—
werden von einem streng
soliden Geschäftsmann
und pünktlichsten Zins-
zahler gegen vorzügliche doppelte
Bürgschaft à 4 1/2% aufzunehmen
gesucht.
Anträge unter B. C. 103 ver-
mittelt die Expedition d. Bl.

Nagold.
Eeharpes
in großer Auswahl
empfiehlt billigst
Herm. Brinzingler.

Bestes
**Vaseline und
Thran-Lederfett**
empfiehlt in 10, 20 und 40 Pf.
Dosen, sowie in 5, 10 und 20 Pf.
Blechbüchsen billigst
Wildberg. Fr. Moser.

Rohrdorf.
Ein ordentlicher, jüngerer
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Gottlob Gauß, Schuhmacher.

Wildberg.
Einen kräftigen
Jungen
nimmt (ohne Lehrgeld) sofort in die
Lehre
Gg. Chugemach, Dreher.

**Norddeutscher
Lloyd, Bremen.**
Schnelldampfer-
Beförderung
Bremen-Amerika
Brasilien, La Plata,
Ostasien, Australien.
Nähere Auskunft erteilt
Gottf. Schmid in Nagold
und
G. C. Schiler in Herren-
berg.

**Nur Nadebeuler
Sittenmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dred-
den ist vorzüglich und abendwärts zur
Erlangung einer zarten, weißen Haut
und eines jugendfrischen, rosigen Teint
sowie d. beste Seife geg. Sommerprossen.
St. à 50 Pf bei G. W. Kaiser.

Weiche Stiefel,
die zugleich wasserdicht und äußerst
haltbar sind, erhält man bei regel-
mäßiger Anwendung des bekannten
Schubfett Marke Büffelhaut. Doch
achte man genau auf die Schuhmarke
Büffelhaut.

Denn nur Büchsen, welche diese tragen,
enthalten das echte, allbewährte Fett.
Büchsen à 20 und 40 Pf zu haben bei
Nagold: Heh. Lang,
Fr. Schmid,
Wilh. Hettler,
W. Rauser,
Kittensfeld: C. W. Lutz,
Ebhansen: Th. Hall,
Ernst Schöttle,
Emmingen: M. Ch. Geigle,
Güttlingen: J. G. Hummel,
Haiterbad: F. Schlittenhelm,
Helschhausen: Schöllhammer Sr.,
Rohrdorf: Ernst Nitzler,
Rothfelden: C. Wolf Sr.,
Paul Hammel,
Unterjettigen: W. Widmann,
Wildberg: Ad. Frauer,
Walldorf: August Kessler.

Das rühmlichst bekannte, große
Bettfedernlager
Harry Anna in Altona b. Hamb.
versendet gegen Nachnahme in
garantierter taillierter Ausführung:
Gute neue Bettfedern 50, 60 u. 80 Pf.
u. 1,25 Mk.
Vorzüglich gute Sorten für 1 Mk.
u. 1,50 Mk.
Beste Qualität (besond. empfohl.)
nur 1,80 Mk.
Prachtvolle Halbdaunen nur 2 Mk.
u. 2,50 Pf.
Prima Daunen nur 2,50 Mk. u.
3 Mk. d. Pf.
Großgütige Betten (Unterbett, Decke
u. 2 Kissen) für 15, 20, 25 u. 30 Mk.
Umtausch bereitwillig. — Agenten
überall gesucht. — Hoteliers und
Gäblder Extrapreise.

Nachdem die Reise nun eingetreten ist,
kaufe ich von jetzt ab jedes Quantum
**schöne
Kottannenzapfen**
zu besten Tagespreisen
Ch. Geigle, Nagold
Waldsamenhandlung.

Wildberg.
Im Ellenwaren-Ausverkauf
sind noch vorrätig:
größere Partie Silk-Reste zu Kinderschürzen, kleine Partie Hemden-
kantele, Schurzengle, Interrod- und Baumwollkantele,
was alles, um schnell zu räumen, zum Ankaufspreis abgebe.
G. A. Richter b. d. „Krone“.

Lehrlinge gesucht!
Eine größere Anzahl Knaben und Mädchen, welche
Luft haben, Kettenmacher, Kettenmacherin oder Poliererin
zu werden, werden sofort oder auf Ostern angenommen.
Friedr. Speidel, Kettenfabrik, Nagold.

Unter-Bain-Expeller.
Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überaus gütigen Er-
folgen gegen gichtische und rheumatische Beschwerden, gegen Gelenks-
entzündungen, Kopf- und Zahnschmerz usw. als schmerzstillende Einreibung
angewendet; dieses allbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingt
Vertrauen jedes Kranken. — Vorrätig in den meisten Apo-
theken zu dem billigen Preis von 50 Pf. u. 1 Mk. die Flasche.
Beim Einkauf achte man auf die Fabrikmarke „Anker“.
Es sei hier auch noch auf die in kurzer Zeit besonders bei
gewordenen Anker-Kongo-Offen-
Kongo-Offen wird mit bestem
Verdauung, bei trägen Stuhl-
gang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche,
vorrätig in den meisten Apotheken. F. W. Richter & Cie., Rudolstadt.

Die
Spinnerei Schornrente-Ravensburg
übernimmt jederzeit
Flachs, Hanf und Abwerg
zur Spinnen, Weben und Bleichen in Lohn. Muster von
Garren und Geworden aller Art, sowie Entgegennahme von Roh-
material bei
Chr. Brenmaier in Wildberg; Friedr. Rittlinger in Haiterbad;
J. Ph. Schaible in Kittensfeld; Chr. Schuler, Gemeinderat und Gerichts-
vollz. in Oberschwandorf; Ernst Eißler in Rohrdorf; J. H. Hansel-
mann in Simmersfeld; Keiser Brösamle in Unterjettigen; Josef
Zimmermann in Unterthalheim; G. H. Heintzel in Pfalzgrafenweiler;
Gg. Kömpf in Stammheim. [M.]

Geld-Lotterien
Nächste garantierte Ziehungen
am 8. November:
Reutlinger Kirchenbau-Lotterie
— Hauptgewinn 30 000 Mark bar. —
Ganzes Los 2 Mk. — 1/2 Los 1 Mk.
Am 29. Nov.: **Rennvereinslotterie.**
Hauptgewinn 15 000. Preis des Loses 1 Mk.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Porto u. Liste 25 Pf empfehlen die
Generalagentur **Eberhard Feyer, Stuttgart,**
und die bekannten Lotterieverkäufer im Lande.

Die Leinenspinnerei u. Weberei Bäumenheim
(Bayeru) Post- und Bahnstation,
das größte Etablissement der Leinenbranche in Süddeutschland em-
pfeht sich zum Verspinnen und Werben von Flachs, Hanf und
Werg gegen Lohn. Spinnlohn 10 Pf pro Schwoiler zu 1000 m.
Weblohnlisten liegen bei den Agenten auf. Rohmaterial über-
nehmen und jede Auskunft erteilen die Vertreter
P. Schlotterbeck, Nagold; J. Anstl, Roudorf; Th. Hall, Ebhausen;
Ph. Schuhmacher, Haiterbad; Jac. Pfeilschke, Oberjettigen; Sam.
Walz, Oberschwandorf; Jac. Walz, Wildberg; Ad. Frauer, Wildberg.
Rücklieferung der Garne erfolgt in 3—4, der Gewebe
(außer den gebleichten) in 4 bis 6 Wochen.

Nagold.
Delikates-Häringe,
offen und in Dosen billigst,
holl. Vollhäringe,
Ia. Qualität par Milchner,
empfiehlt
Heh. Gauss.

Gesunde, kräftige
Amme
mit ärztlichem oder Hebammen-
Zeugnis in sehr gutes Haus bei
hohem Lohn sofort gesucht.
Dr. Lindenmeyer,
Stuttgart, Königsbau.
NB. Hebammen erhalten für
Zuweisung Belohnung.

Kein Hustenmittel übertrifft
**Kaisers
Brustkaramellen.**
2360 notariell beglaubigte
Zeugnisse beweisen
den sicheren Erfolg bei Husten,
Heiserkeit, Catarrh und Ver-
schleimung.
Preis per Paket 25 Pf bei
Fr. Schmid in Nagold,
G. Gutskunst in Haiterbad,
Wilh. Widmann in Unter-
jettigen.

Vorrätig ist:
Württ. Kursbuch.
Eisenbahn- u. Postverbindungen in
Württemberg u. Hohenzollern.
Eisenbahn- und Dampfschiffverbin-
dungen in Süddeutschland, der
Schweiz, dem größeren Teil von
West-, Mittel- und Norddeutschland
und von Oesterreich.
Mit einer Eisenbahnkarte
von Mittel-Europa und einer
Eisenbahn-Karte
von Südwest-Deutschland.
Winterfahrtdienst 1898/99.
Giltig vom 1. Okt. an.
Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.
G. W. ZAISER'sche
Buchhandlung.

Stuttgart.
Neues Tagblatt
General-Anzeiger für Stuttgart
und Württemberg.
Abonnements: M 2.80. Annoncen:
M 2.80. 20 Pfg. die
vierteljährlich kleinste Zeile
Verbreitetes Blatt Württembergs
Wirksamstes Insertions-Organ
Für alle Branchen.
35,000
tägliche Auflage.

Sehr und billige Bezugsartikel
garantirt neu, doppelt gereinigt und ge-
waschen, als nachfolgend:
Bettfedern.
Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (jedes
beliebige Quantum) Gute neue Bett-
federn pr. St. 1. 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk.,
1 Mk. 25 Pf., 2 Mk. 40 Pf.; Feine
prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pf.
u. 1 Mk. 80 Pf.; Polarfedern:
halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pf.,
u. 2 Mk. 50 Pf.; Silberweiße Bett-
federn 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 5 Mk.,
ferner: Acht chinesische Ganz-
daunen (sehr schön) 2 Mk. 50 Pf.
u. 3 Mk. Verpackung zum Rohpreis.
Bei Bestellungen von mindestens 15 Mk. Nach-
nahmegebühren berechnen. Zusüßgesprochen.
Pecher & Co. in Herford.
Ev. Correspondez in Nagold:
Sonntag 6. Nov. Reformationsfest:
1/10 Uhr: Predigt (Opfer f. Bibel-
anstalt). 1/6 Uhr: Abendgottesdienst.